

How good it can be

Von abgemeldet

Kapitel 1: Memories In Dreams

In der Nacht schlafen die Rebellen in einem Lager. Dort gibt es auch für alle Essen und Verpflegung. Elena schläft nur selten. Doch wenn sie schläft verfolgen sie schreckliche Alpträume über den Tod von ihren Vater und Jason. So war es auch wieder eines Nachts. Vincent war noch wach und bemerkte dies.

»Nein, lass das. Geh weg, lass ihn los. VAAATTTTERRRR. Nein...«

»Elena... Elena du träumst schlecht. Wach auf. Elena...«

Plötzlich wacht sie schweißgebadet mit einem lauten Schrei auf.

»Elena? Geht es dir gut?«

»Was willst du denn hier? Kümmere dich um deine eigenen Sachen.«

»Tut mir leid. Ich wollte nur helfen, du hattest schlecht geträumt. Ich machte mir nur Sorgen.«

»Ja, ja. Schon gut, ich brauche deine Hilfe nicht! Lass mich jetzt in Ruhe.«

»Ja, ich hoffe dir geht es gut.«

In Gedanken vertieft geht er weg.

~Was ihr in dem Traum wohl passiert ist? Aber viel mehr würde mich interessieren, was ihr angetan wurde, dass sie so ist. Ich sehe sie nur selten schlafen und immer beim Schmieden von irgendwelchen Plänen. Ich wünschte ich könnte ihr helfen. Sie hat 'Vater' gerufen, was wohl mit ihm ist? Ich frage morgen mal jemanden, vielleicht wissen die anderen mehr.~

Als er wieder ins Bett geht, blickt er noch mal zu Elena hinüber, welche schon wieder irgendwelche Pläne schmiedet und ausarbeitet. Am nächsten Tag fragt er Andy, einen Rebellen den er schon öfter mit Elena gesehen hat, über ihre Vergangenheit. Andy versucht ihm zu erklären, dass sie niemanden vertraut, nicht einmal Andy selbst.

»Ich war ein Arbeitskollege von ihrem Vater. Er wurde von einem sabotierten Roboter getötet. Ihr damaliger fester Freund Jason, hat ihn umprogrammiert. Sie vertraut jetzt niemanden mehr. Ich frage sie nur manchmal wie es ihr geht und hilf ihr wenn sie was braucht. Ihre Mutter hat ihre Geburt nicht überlebt, sie hat also alles verloren.«

»Verstehe, danke Andy. Du hast mir sehr geholfen. Ich muss dann mal weiter.«

»Vincent!«

»Ja?«

»Wenn du ihr helfen willst, setze sie nicht unter Druck. Fang klein an, vielleicht vertraut sie dir. Viel Glück!«

»OK. Danke!«

Während er sich auf den Weg zu Elena macht, überlegt er sich, was er ihr sagen könnte.

»Hallo. Wollte fragen wie es dir heute geht?«

»Warum fragst du?«

»Naja, du hattest gestern einen Alptraum.«

»Tss, gestern. Geh weg.«

»Falls du was brauchst, ich helf dir gerne.«

»Ja, ja.«

~Na toll. Das war der totale Reinfall. Wie komm ich nur an sie ran, sie sieht so hilflos aus.~

Im Laufe des Tages überlegt er was er besser machen könnte und ihm fällt das richtige Thema ein. Nach dem Mittagessen versucht er noch einmal mit ihr zu reden.

»Hey.«

»Du schon wieder. Was willst du?«

»Reden. Ich weiß was du durchgemacht hast, ich habe Andy gefragt. Tut mir leid wenn ich dir zu nahe trete, aber ich kenne dieses Gefühl und diese Wut die in dir ist.«

»Du weißt überhaupt nichts!«

»Doch, es ist zwar nicht ganz genau das gleiche, aber ich habe meine Mutter auch durch einen Roboter verloren. Die Festplatte war defekt und naja... Meinen Vater hab ich nie kennen gelernt. Er ist von zu Hause weg als ich 3 Jahre alt war.«

»Tut mir leid für dich.«

»Es muss dir nicht leid tun, ich würde nur gerne dir helfen. Das ist alles was ich gerne tun würde. Ich weiß, wie es dir geht. Überleg es dir. Wenn du jemanden zum Reden brauchst, dann komm zu mir.«

»OK. Ich hab noch viel zu tun.«

»Klar, also bis dann.«

~Ob er wohl die Wahrheit gesagt hat. Tragisch was passiert ist. Warum sollte er bei so etwas lügen? Ach, lügen kann jeder und über alles... Diese Industrie... Aber ich muss weiter arbeiten...~

Irgendwie hat Vincent Elena mit diesem Gespräch an einer bestimmten Stelle getroffen. Elena will ihm zwar glauben, doch durchforstet sie trotzdem die Unterlagen von Vincent und schaut sich alte Aufzeichnungen von den Nachrichten, in denen über den Unfall berichtet wird, an, um sicher zu gehen ob es stimmt was er sagt. Als sie die tragischen Bilder sieht, beschließt sie doch noch Vincents Angebot anzunehmen...